OIKO CREDIT
in Menschen investieren

Oikocredit Förderkreis Hessen-Pfalz e.V.

RUNDBRIEF

Frühjahr 2019

Auf einen Kaffee mit Oikocredit

Guter Kaffee zum Jubiläum des Förderkreises

Titelbild: Ernte der Kaffeebohnen bei Nicafrance im Norden von Nicaragua. Nicafrance ist ein einzigartiges Beispiel für eine Mischkultur, die Kaffeepflanzen mit wertvollen einheimischen Bäumen kombiniert, die nachhaltig bewirtschaftet werden.

Kaffee aus Schattenanbau macht einen kleinen, aber wachsenden Anteil des Kaffeemarktes aus.

Foto: Ariel Flores Centeno

Einen Kaffee, bitte…

Liebe Mitglieder,

im Zug, wo ich gerade schreibe, wird fair trade Kaffee serviert. Der Preis pro Tasse ist hoch, hier im Zug besonders, aber auch sonst. Mit Kaffee werden gute Geschäfte gemacht.

Kaffee ist das Leitprodukt des fairen Handels. Unzählige Verwaltungen, Sparkassen, Kirchengemeinden, Menschen oder Kantinen sind stolz darauf, dass sie auf fair gehandelten Kaffee umgestellt haben und dürfen es auch sein. Aber man darf nicht vergessen: Öko-faire Beschaffung bedeutet mehr als fair gehandelter Kaffee. Und: Es ist längst nicht alles gut mit dem Kaffee.

Michaela Reitinger von Fairtrade Deutschland erinnert uns daran, wie schwierig und ungerecht die Situation durch Preisverfall, Spekulationen und den Klimawandel für Kaffeebäuerinnen und -bauern ist. Sie bezeichnet den Fairen Handel als „Sicherheitsnetz“ für die Produzenten. Fair Trade ist für Kaffeebauern keine Goldgrube, sondern verhindert den „Genickbruch“ ihrer Betriebe.

Hildburg Wegener zeigt dies an einer großen Kaffeekooperative in Peru, die es in 20 Jahren geschafft hat, ihre Marktposition zu behaupten. Beate Herrmann-Then und Hannah Hartge beschreiben, wie Oikocredit für viele dieser Kooperativen nicht nur Kredite gibt, sondern mit der Erfahrung von über 40 Jahren qualifizierte Beratung leistet.

Stellvertretend für die regionalen fair trade Kaffees steht der MainKaffee. Ursula Artmann vom Bornheimer Weltladen erzählt vom Erfolg dieses fairen Kaffees mit regionalem Bezug. Das ist eine gute Gelegenheit, uns im Namen der Kaffeegenossenschaften bei allen Weltläden zu bedanken, die viel ehrenamtliche Arbeit in die Entwicklung dieser Regionalkaffees gesteckt haben.

Vorstand, Schatzmeister und Geschäftsstelle berichten uneingeschränkt Gutes vom Förderkreis. Das freut uns! Gemeinsam mit Ihnen wollen wir in diesem Jahr unser 40-jähriges Jubiläum feiern. Gleichzeitig laden wir Sie ein, Ihre Geldanlage aufzustocken, da Oikocredit International weiter steigende Anfragen nach Finanzierungen erhält.

Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre, hoffentlich bei einem fairen Kaffee!

Stefan Weiß

Inhalt

3 Kaffee – Ohne Fairness keine Zukunft für die braune Bohne
5 Herausforderungen im Kaffeeanbau
6 Frühstückskaffee mit gutem Gewissen
7 Fairer Kaffee und starke Frauen
9 MainKaffee, Frankfurter Fairmischung
10 Vorstandsbericht 2018 – Erfolgreiches Engagement
12 Der Schatzmeister berichtet
14 Gemeinsam für eine gerechte Welt
16 Einladung zur Mitgliederversammlung und Termine

Kaffee: Ohne Fairness keine Zukunft für die braune Bohne!

Kaffee ist das beliebteste Getränk in Deutschland, noch vor Mineralwasser und Bier! Etwa 3,4 Tassen trinken die Bürgerinnen und Bürger täglich – rund 162 Liter pro Jahr. Ein gutes Geschäft für die Kaffeebauern könnte man meinen. Doch die Realität sieht anders aus: Während eine Handvoll Kaffeekonzerne immer größere Gewinne erwirtschaftet, verbleibt immer weniger Wertschöpfung in den Anbauländern. Nur fünf multinationale Konzerne beherrschen 45 Prozent des gesamten Kaffeemarkts. Eine Entwicklung, die auf Kosten der Produzenten geht – das bestätigt die aktuelle französische Studie „Kaffee – eine Erfolgsgeschichte verdeckt die Krise".

Erst im vergangenen September fiel der Preis für ein britisches Pfund Arabica-Kaffee (454 Gramm) auf unter einen US-Dollar. Die Gründe für den starken Preisverfall sind vielfältig: Neuartige Wetten und Spekulationen an der New Yorker Börse, eine Rekordernte in Brasilien sowie ungünstige Wechselkurse bewirken das Dauerpreistief mit fatalen Folgen für die Kleinbauern. Denn schon jetzt deckt das Einkommen vieler Produzenten auf dem konventionellen Kaffeemarkt nicht einmal die Produktionskosten. Viele leben von weniger als zwei Dollar am Tag.

Zahlen für den deutschen Markt belegen diese Schieflage: Während zwischen 1994 und 2017 die Einnahmen in den Produktionsländern um zehn Prozent sanken, stieg der Umsatz bei Röstern und Händlern in Deutschland im gleichen Zeitraum um 139 Prozent, von 1,52 Milliarden Euro auf 3,63 Milliarden Euro pro Jahr.

Fairtrade-Kaffee macht den Unterschied

Eine Alternative bietet der faire Kaffeehandel: Bei Fairtrade profitieren Kleinbauern nicht nur von einem Sicherheitsnetz dank fester Mindestpreise, sondern erhalten darüber hinaus Unterstützung durch die Fairtrade-Prämie, die sie selbstbestimmt investieren können. Außerdem fördert Fairtrade Kleinbauernorganisationen, sich zu professionalisieren und ihre Verhandlungsposition zu verbessern. Auch bei der Umstellung auf Bio-Anbau werden die Produzenten unterstützt. In Deutschland tragen 73 Prozent des verkauften Fairtrade- Kaffees zusätzlich das Bio-Siegel.

Klimawandel setzt Kaffeebauern unter Druck

Wie wichtig die Förderung eines nachhaltigen Kaffeeanbaus ist, wird schon jetzt immer deutlicher: Während die Nachfrage nach Kaffee in den

Während die Gewinne großer Kaffeekonzerne steigen, verbleibt immer weniger in den Anbauländern

Immer weniger Kleinbäuerinnen und Kleinbauern sehen ihre Zukunft Kaffeeanbau

Industrieländern steigt, sehen immer weniger Kaffeebäuerinnen und Kaffeebauern ihre Zukunft im Bohnengeschäft. Neben dem Preisdruck großer Unternehmen verschärft der Klimawandel die Situation der Bauernfamilien: Kaffeepflanzen reagieren sensibel auf Hitzestress sowie unberechenbare Niederschläge. Auch Schädlinge und Krankheiten wie beispielsweise der Kaffeerost, der viele Regionen Lateinamerikas plagt, nehmen zu.

Zur Stärkung der Kaffeebauern fordert TransFair die Abschaffung der Kaffeesteuer für fairen Kaffee

Durch Projekte wie die Klimaschule des lateinamerikanischen Produzentennetzwerks CLAC bekommen Kleinbauern Unterstützung bei der Anpassung an die neuen klimatischen Gegebenheiten. Mit Hilfe einer Wetterstation werden in dem Projekt beispielsweise Klimadaten gesammelt, die im Anschluss ausgewertet und den Kaffeebäuerinnen und Kaffeebauern zur Verfügung gestellt werden. Das hilft, Strategien zu entwickeln, Kaffeepflanzen, Böden und Wasserressourcen besser zu schützen.

Fairen Konsum fördern: Kaffeesteuer für fairen Kaffee abschaffen!

Mit solchen Schritten allein lässt sich die aktuelle Schieflage im Kaffeesektor aber nicht beheben. Damit Mindestpreise und Prämien wirken, brauchen die Kaffeeorganisationen höhere Fairtrade-Absätze. 2018 stieg der Absatz von fairem Kaffee auf dem deutschen Markt um zehn Prozent und kletterte damit auf den höchsten Stand seit der Markteinführung 1992. Trotzdem liegt der Marktanteil bei nur knapp fünf Prozent! Damit fairer Handel zum Alltag wird, fordert TransFair deshalb politische Rahmenbedingungen, die ethischen Konsum fördern – beispielsweise die Abschaffung der Kaffeesteuer für fairen Kaffee.

Durch die Steuerbefreiung könnte sozial und ökologisch nachhaltiger Kaffee ganz konkret gefördert werden. Laut einer Studie des Forums Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft (FÖS) würde eine solche Abschaffung nicht nur den Produzenten zugutekommen, sondern darüber hinaus dem Staat helfen, seine entwicklungspolitischen und globalen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen – eine Win-Win-Situation für Staat, Verbraucher und am allerwichtigsten: für die Kaffeebauern im Globalen Süden.

Michaela Reitinger ist Referentin bei TransFair e.V. (Fairtrade Deutschland) und hat für uns die aktuellen Herausforderungen im Kaffeemarkt zusammen gestellt. Sie finden mehr dazu unter: www.fairtrade-deutschland.de/produkte-de/kaffee

Herausforderungen im Kaffeeanbau

Hohe Erträge, gute Qualität und Nachhaltigkeit

„Nachhaltig zu wachsen ist nicht leicht“, sagt Wilson Olivera stolz. Die Mitglieder der Kaffeekooperative Cenfrocafe (Central Fronteriza del Norte de Cafetaleros), deren Präsident er ist, haben es geschafft, ihre Erträge mit nachhaltigen Anbaumethoden zu steigern – obwohl die Region in den letzten Jahren unter Kaffeerost, Insektenbefall und Starkregen zu leiden hatte.

Biologisch angebaut und fair gehandelt

Cenfrocafe, 1999 gegründet, ist heute eine der führenden Genossenschaften in Peru, die biologisch angebauten und fair gehandelten Kaffee anbieten. Sie vertritt über 100 Basisorganisationen mit etwa 2.600 Mitgliedern und produziert rund 9,6 Millionen Kilogramm Kaffee pro Jahr.

Unterstützungsleistungen für Kleinbauern

Ronny García, der Geschäftsführer der Genossenschaft, erklärt: Cenfrocafe unterstützt ihre Mitglieder wirtschaftlich, sozial und nach Bedarf finanziell. „Wir helfen ihnen auch noch nach der Ernte und suchen nach den besten Absatzmärkten, auf denen sie ihren Kaffee zu einem guten Preis verkaufen können“.

Er fährt fort: „Wir unterstützen die Kleinbauern

- durch Mikrokredite, die es ihnen ermöglichen, Kosten vor der Ernte zu tragen, Betriebe instand zu halten, Land oder Maschinen zu kaufen und Gesundheits- und Bildungsausgaben zu finanzieren. Es gibt auch einen Katastrophenfonds, und wir bieten Stipendien an.
- durch Beratung und Schulungen: fünf Agronomen und zehn Organisationen, die mit kleineren Vereinen zusammenarbeiten, leisten fachliche Unterstützung beim Einsatz von nachhaltigen Anbaumethoden. Dabei legen sie besonderen Wert auf die Inklusion und Partizipation von Frauen.
- durch Prämien für gute Leistungen bei der biologischen Produktion und im fairen Handel.“

Wilson Olivera, Präsident von Cenfrocafe, und Ronny García, Geschäftsführer

Fernando Toro Delgado hat seine Erträge durch Schulungen steigern können

Wilson Olivera fügt hinzu: „Wir wählen unsere Mitglieder sehr sorgfältig aus. Andere Kooperativen nehmen neue Mitglieder auf, nachdem sie ihren Beitrag bezahlt haben. Bei uns müssen neue Mitglieder bei der Aufnahme anspruchsvolle Kriterien erfüllen, und sie werden nach einem Jahr evaluiert, bevor sie endgültig Mitglied werden können.“

Partnerschaft für eine bessere Zukunft

Cenfrocafe arbeitet seit 2010 mit Oikocredit zusammen. 2016 hat die Genossenschaft einen Kredit über 2 Millionen US-Dollar erhalten mit einer Laufzeit von 7 Jahren. Damit wurde eine neue Verarbeitungsanlage finanziert. Cenfrocafe ist dadurch nicht länger von externen Anlagen abhängig. Das spart den einzelnen Mitgliedern Transportkosten und Zeit und dient zugleich der Nachhaltigkeit, da aus dem Fruchtfleisch der Kaffeekirsche Biotreibstoff gewonnen werden kann. Cenfrocafe nimmt auch an einem Beratungsprogramm von Oikocredit teil, durch das Preisschwankungen auf den internationalen Märkten für die Kleinbauern abgefedert werden sollen.

Hildburg Wegener

Frühstückskaffee mit gutem Gewissen

Wie fördert Oikocredit den Kaffeeanbau?

An einem Sonntagvormittag bei einer Tasse Kaffee der Lieblingssorte (Bio & Fair) packt mich plötzlich die Neugier und ich beginne zu recherchieren, auf welche Weise Oikocredit dazu beiträgt, dass ich diesen Kaffee mit gutem Gewissen trinken kann.

Oikocredit vergibt Kredite im Wert von rund 200 Millionen Euro im Agrarsektor. Von diesen entfallen ein Viertel auf den Bereich des Kaffeeanbaus.

Das ist keine Überraschung, wenn man bedenkt, dass ungerösteter Kaffee zu den umsatzstärksten Handelsprodukten weltweit gehört. Etwa 137 Millionen Säcke Kaffee werden jährlich exportiert, das entspricht rund 8.200 Millionen kg Kaffee pro Jahr.

Kaffee wird in 50 Ländern weltweit angebaut. Im Durchschnitt konsumieren die Deutschen jährlich 4,8 kg Kaffee. Damit ist Kaffee ist damit das beliebteste Getränk hierzulande.

Von den über 50 Partnerorganisationen, mit denen Oikocredit im Bereich des Kaffeeanbaus zusammenarbeitet, sind rund 60 % sowohl nach Fairtrade als auch nach Bio-Standards zertifiziert, 75 % der Partner sind ausschließlich nach Fairtrade und weitere 60 % ausschließlich nach Bio-Standards zertifiziert. Die Fairtrade- und Bio-Zertifizierungen ermöglichen höhere Einnahmen für die Ernte.

Oikocredit unterstützt die Partner darin, zukunftsfähig zu werden, beispielsweise durch Schulungen mit dem Ziel, die Erträge zu optimieren.

Kaffeepartner von Oikocrdit

Anfang 2018 hatte Oikocredit 54 Kaffee-Partner, davon 47 in Lateinamerika, 5 in Afrika und 2 internationale Handelsorganisationen für Fairen Kaffee.

Allein in Peru arbeiten 11 Kaffeekooperativen mit Finanzmitteln von Oikocredit. Viele davon sind Lieferanten der GEPA und anderer Fairhandelsorganisationen. So steckt in den meisten Weltladen-Kaffees ein Beitrag von Ihren Rücklagen. Lassen Sie es sich schmecken!

Typische Beratungs- und Trainingsinhalte sind:

- der Anbau unterschiedlicher Kaffeesorten
- Neuanpflanzungen und Mischkulturen
- Beschattungstechnik und Bewässerungsmethoden

Im Kaffeeanbau gibt es sehr unterschiedliche Bedürfnisse für Finanzierungen:

- Zwischen- und Vorfinanzierungen, die dafür genutzt werden, den Kaffee aufzukaufen
- Betriebsmittelkredite für die laufenden Geschäfte
- Investitionskredite für Neupflanzungen oder Maschinen.

Die Kredite haben alle verschiedene Laufzeiten und Rückzahlungsvereinbarungen, damit die Finanzierung möglichst gut zu den Bedürfnissen der Kaffeekooperativen passt.

Ich nehme den letzten Schluck aus meiner Kaffeetasse und freue mich, diesen Kaffee genießen zu können.

Beate Hermann-Then

Mitarbeiterinnen der Kaffeegenossenschaft Chajul in Guatemala

Fairer Kaffee und starke Frauen

Erfahrungen von einer Studienreise nach Peru

Anfang Dezember durfte ich an der Studienreise von Oikocredit nach Peru teilnehmen. Sie führte uns nicht nur in die Hauptstadt Lima zu Mikrofinanzpartnern, sondern auch in die Kaffeeplantagen des peruanischen Nordens. Hier hatten wir Gelegenheit, uns einen persönlichen Eindruck von der Situation in Peru zu machen. Gleichzeitig konnten wir erleben, wie Partner von Oikocredit vor Ort arbeiten und wie persönlich der Kontakt von Oikocredit zu seinen Partnern einerseits und von den Partnerorganisationen zu ihren Endkunden andererseits ist.

Mit meiner Kleingruppe von Oikocredit-Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen habe ich an drei Tagen die Kaffeekooperative Cenfrocafe besucht – erst die Büros und die zentrale Anlieferungsstelle in Jaén, dann zwei Mitglieder der Kooperative sowie die Versuchsplantage und zuletzt die neue Fabrikhalle, die mit Geldern von Oikocredit finanziert wurde.

Das „schwarze Gold“ ist hier in der Region neben Reis eine wichtige Einnahmequelle für viele Kleinbauern. Es wird vor allem hochwertiger Arabica-Kaffee angebaut, der in einer Höhe von etwa 1.000 Metern über dem Meeresspiegel sehr gute Qualität liefert.

100 % Fair-Trade zertifizierter Kaffee

Der gesamte Anbau ist Fair-Trade-zertifiziert – allerdings wird nicht alles als Fair-Trade-Kaffee verkauft: „Manche Unternehmen haben das Konzept des fairen Handels noch nicht verstanden“, sagt Ronny García, Geschäftsführer von Cenfrocafe. „Sie kommen zu uns und sagen ‚Wir wollen Kaffee bei euch kaufen, einen Teil Fair-Trade-Kaffee, den Rest normal.‘“ Trotz der fairen Standards, nach denen der Kaffee innerhalb der Kooperative produziert und gehandelt wird, wird ein Teil also billiger und ohne Siegel verkauft, weil es nicht genug Abnehmer gibt, die bereit sind, einen höheren Preis zu zahlen.

Trotzdem können sich die Kleinbauern auf faire Abnahmepreise für ihre gesamte Ernte verlassen. Im Gegenzug verpflichten sie sich, mindestens 70 % ihres Kaffees an Cenfrocafe zu liefern. Dass die Mitglieder insgesamt 95 % ihres gesamten Kaffees an ihre Genossenschaft und nicht an andere Händler verkaufen, zeigt, wie zufrieden sie mit den Bedingungen sind.

Renada Garcia Cordoba neben einem Tank zur Reinigung des „Honigwassers“

Pilotprojekt für mehr Nachhaltigkeit

Einer der Kaffeebauern ist Ricardo Garcia Cordoba. Er ist mit seinen 3 ha Land in der Nähe von San Ignacio seit dem Jahr 2000 Teil der Kooperative. Bei unserem Besuch hat uns seine Ehefrau Renada empfangen, er selbst musste auf der Plantage arbeiten. Die 47-jährige Frau zeigte uns stolz ihre Farm, den kleinen Nutzgarten, die Tiere und die Anlagen für das Waschen und Trocknen der Kaffebohnen.

Da Ricardo Leiter einer Basisgruppe von 23 Kleinbauern ist, stellen sie ihre Farm auch für Pilotprojekte zur Verfügung. Zur Zeit testen sie eine Methode zur Aufbereitung von sogenanntem Honigwasser: Nach der Ernte werden die Kaffeesamen vom Fruchtfleisch getrennt und die grünen Bohnen gewaschen. Das Waschwasser wird durch den Zucker der Pulpe süß – daher der Name „Honigwasser”. Da es durch den Zuckergehalt und die Fruchtsäure den Boden verdirbt, kann es nicht einfach weiterverwendet oder weggekippt werden.

Seit zwei Monaten testen sie nun die Aufbereitung des Wassers: Zwei Becken wurden dafür in den Hang gegraben und mit Rohren verbunden, weiter unten ein Tank aufgestellt. In jedem Becken lagert das Honigwasser einige Tage und wird mit ökologischen Substanzen gereinigt. Nach einer Woche kommt es in den blauen Kunststofftank, den Renada uns zeigt.

Gerade sind Proben des so aufbereiteten Wassers zur Analyse in der Universität Lima, die ersten Ergebnisse sehen positiv aus. Wenn es gut läuft, kann das Wasser nach dieser Aufbereitung zum Beispiel in der Fischzucht eingesetzt werden – dann wird das System auch auf anderen Farmen implementiert.

Vielfältige Leistungen der Genossenschaft

Neben solchen Pilotprojekten und der sicheren Abnahme des Kaffees zu festen Preisen hilft Cenfrocafe auch durch Trainings auf der Farm, günstige Kredite, Biokompost und -dünger sowie technische Assistenz. Das Ehepaar konnte so bessere Qualitäten und damit auch bessere Preise für ihren Kaffee erzielen.

Insbesondere nachdem sie große Verluste durch den Kaffeerost erlitten hatten, war die Kooperative eine große Hilfe. Stück für Stück ersetzen sie ihre alten Kaffepflanzen nun durch andere Sorten, die Cenfrocafe zuvor auf der Versuchsplantage mit Blick auf Qualität, Ertrag und Resistenz gegen den Kaffeerost getestet hat.

Aber auch Trainings zur allgemeinen Organisation auf der Farm gehören dazu: Renada zeigt auf die Schilder, die uns darauf hinweisen, wo sich Gemüse, Zierpflanzen, Trockenanlagen und Kompost befinden. Und sie erklärt uns, wie sie verhindert, dass Tiere an die trocknenden Kaffeebohnen gelangen, und wie die alte Kaffeepulpe vom restlichen Kompost getrennt wird. Besonders wichtig seien für sie aber die Kredite, die sie von Cenfrocafe zu günstigen Konditionen bekommen:

Zurzeit sind das 2.000 Soles für ökologische Düngemittel und ein Infrastruktur-Kredit von 3.000 Soles für die Verbesserung des Daches ihres Hauses, insgesamt sind das etwa 1.300 Euro.

Zu den Leistungen der Genossenschaft für die Kleinbauern gehören auch günstige Kleinkredite

Stolz auf die eigene Arbeit

Die Familie hat viel in ihre Farm investiert, nicht nur in die Kaffeepflanzen, sondern auch in Maschinen und Trockenanlagen. Als Ricardo daher vor etwa zwei Jahren überlegte, die Farm für den Preis des Landes zu verkaufen, schritt seine Frau sofort ein: „Ich habe ihm gesagt, er sei verrückt! Nach allem, was wir hier hinein gesteckt haben. Ich habe ihm gesagt, wenn du gehen willst, dann geh, aber ich bleibe, dann übernehme ich die Farm allein."

Obwohl das Leben auf der Farm mit viel Arbeit verbunden ist, scheint Renada glücklich und stolz. Wenn ich sie jetzt auf Fotos lachen sehe, habe ich einen Gedanken, den ich seit der Study Tour immer wieder habe: Dieses Lachen ist echt, und dahinter steht eine starke Frau.

Hannah Hartge

Kaffeebäuerin Renada Garcia Cordoba in ihrer Kaffeeplantage

MainKaffee, Frankfurter Fairmischung

Gespräch mit Ursula Artmann, Weltladen Bornheim, einer der Initiatorinnen des Fairen Regionalkaffees in Frankfurt

Schön, dass es in Frankfurt einen Regionalkaffee aus besten Arabica-Bohnen zu kaufen gibt, wer hat dieses Projekt auf den Weg gebracht?

Das Team vom Weltladen hatte die Idee, auch für Frankfurt einen Regionalkaffee anzubieten, schon bei der Geschäftsgründung im Jahr 2005. Zwei Jahre später begannen wir dann mit der evangelischen und katholischen Stadtkirche sowie mit dem Entwicklungspolitischem Netzwerk Hessen dieses Vorhaben umzusetzen.

Nach welchen Kriterien wurden die Produzenten für den MainKaffee ausgewählt?

In erster Linie muss der Kaffee natürlich schmecken und tatsächlich gibt es viele Fans, die den Kaffee nicht nur als Geschenk, sondern wegen des guten Geschmacks für den Eigenbedarf einkaufen. Die Kooperativen, die für unseren Kaffee produzieren, sind darüber hinaus nicht nur nach Fairtrade-Standards, sondern auch nach Bio-Standards zertifiziert. Der Name „Fairmischung“ bringt zum Ausdruck, dass Kaffeeproduzenten aus drei Ländern (Honduras, Mexiko und Peru) am MainKaffee beteiligt sind.

Wie wird der Mainkaffee von den Frankfurter*innen angenommen?

Die Verkaufszahlen sprechen hier für sich, denn schon 22 Tonnen wurden seit der Einführung im Jahr 2007 verkauft, das entspricht 4 Millionen Tassen Kaffee, eine echte Erfolgsgeschichte, wir freuen uns sehr über diese große Akzeptanz in der Bevölkerung.

Gibt es Verbindungen von Oikocredit zum Mainkaffee?

Ursula Artmann, Geschäftsführerin des Weltladens Bornheim

Es gibt sogar zwei Verbindungen:
Seit 2017 erscheint der Mainkaffee in neuem frischem Design. Oikocredit ist einer der Sponsoren für die Neugestaltung der Verpackung, denn nach 10 Jahren wurde es Zeit, die Optik etwas aufzupeppen.

Auch ist Kaffee der Kooperative NorAndino aus Peru in der Frankfurter Fairmischung enthalten. NorAndino wiederum ist eine Partnerorganisation von Oikocredit. Hier schließt sich sozusagen der Kreis.

Gibt es weitere Tipps und Anregungen zum fair gehandelten Kaffee von Ihrer Seite?

Ich möchte gerne auf das Frankfurter Trio hinweisen, denn zusätzlich zum MainKaffee bieten wir im gleichen Design den MainPresso und die Stadtschokolade von Zotter mit dem Motto „Fairsüß dir den Tag“ zum Verkauf an. Diese Produkte erhält man exklusiv in den Weltläden und im lokalen Einzelhandel. Auf unserer Homepage www.weltladen-bornheim.de findet man in der Rubrik Fair Trade Waren ausführliche Informationen über die Produzenten des MainKaffees.

Vielen Dank für die Bereitschaft, dieses Gespräch mit uns zu führen.

Beate Hermann-Then

Vorstandsbericht 2018

Erfolgreiches Engagement für nachhaltige Entwicklung

Liebe Mitglieder,

wir können auf ein gutes Jahr 2018 zurückblicken und Ihnen berichten, dass sowohl der Förderkreis als auch Oikocredit International entsprechend ihrem entwicklungspolitischen Auftrag erfolgreich gearbeitet haben.

Engagiert für Nachhaltige Geldanlage und Entwicklungsfinanzierung

Der Förderkreis hat 2018 knapp 60 Vorträge, Informationsstände und andere Veranstaltungen organisiert und damit für mehr soziale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit geworben.

Schwerpunktthemen waren Nachhaltige Geldanlage, Entwicklungsfinanzierungen und Erneuerbare Energie. Die meisten Veranstaltungen fanden in Zusammenarbeit mit Kirchen, dem Fairen Handel und Nachhaltigkeitsbanken statt.

In vier Regionen sind derzeit Regionalgruppen aktiv: Nordhessen/Kassel, Rhein-Main/Frankfurt, Südhessen/Darmstadt und Mainz. Diese tragen mit knapp 60 Freiwilligen unsere breit aufgestellte Bildungsarbeit. Ohne das Engagement so vieler Ehrenamtlicher wäre die Arbeit des Förderkreises in dieser Breite nicht möglich. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich.

Zudem fanden drei Schulungen statt, in denen die Arbeit von Oikocredit für Ehrenamtliche und Interessierte vorgestellt und Kenntnisse vertieft wurden.

Unser engagiertes Rundbriefteam hat im Frühjahr 2018 diese Ehrenamtsarbeit vorgestellt und im Herbst über Indien berichtet.

Im Jahr 2018 haben wir die Zahl von 2.000 Mitgliedern und 30 Mio. Euro Anteilskapital überschritten.

Besonders gefreut haben wir uns über die hohe Presseressonanz in 2018. In über 60 Presseartikeln wurde in unserer Region Hessen und der Pfalz über Oikocredit und über unsere entwicklungspolitischen Themen berichtet. Ein Schwerpunkt war dabei die umfangreiche Presse zur Fair Finance Week im Herbst.

Weiter wachsende Unterstützung

Zum Stichtag 31.12.2018 hatte der Förderkreis 2.035 Mitglieder. Wir konnten 129 Mitglieder neu begrüßen, es wurden aber auch 50 Mitgliedschaften geschlossen. Die Mitgliedszahl stieg damit um 4 %. Das treuhänderisch verwaltete Kapital lag Ende 2018 bei 31,2 Mio. Euro und ist damit um 10 % gestiegen.

Internationaler Austausch beim Event „Gutes Geld für Afrika" in Frankfurt

Dabei investierten die Mitglieder 3,7 Mio. Euro neu, Oikocredit-Anteile in Höhe von 1,0 Mio. Euro wurden zurückgegeben.

Vorstandsarbeit und Oikocredit International

Der Vereinsvorstand hat sich 2018 zu sechs Vorstandssitzungen sowie einer Klausurtagung getroffen. Wir haben an verschiedenen nationalen und internationalen Treffen teilgenommen und unseren Förderkreis vertreten, so auch auf der jährlichen Generalversammlung, die in Indien stattfand.

Auch die internationale Genossenschaft konnte 2018 wieder ein Wachstum verzeichnen. Nach den vorläufigen Zahlen ist davon auszugehen, dass sowohl das verfügbare Darlehenskapital als auch die Darlehen und Kapitalbeteiligungen gestiegen sind. Die endgültigen Zahlen werden Ende März veröffentlicht, wir werden sie auf der Mitgliederversammlung vorstellen.

Ausblick und Einladung

Für das Jahr 2019 erwarten wir weiterhin eine gute Entwicklung. Anlässlich unseres 40-jährigen Jubiläums laden wir Sie für den 4. Mai herzlich nach Frankfurt ein, zur Mitgliederversammlung und zum Thementag unter dem Motto: „Gemeinsam für eine gerechte Welt“.

Thementag „Gut Leben statt viel haben” in Darmstadt

Herzliche Grüße
Gerhard Bäumler, Vorstandsvorsitzender

Entwicklung des Anteilskapitals

Anteilskapital	**31.12.2016**	**31.12.2017**	**31.12.2018**
Zufluss bei Oikocredit	3.822.408 EUR	2.921.987 EUR	2.721.360 EUR
Anteilskapital am Jahresende	**25.518.252 EUR**	**28.440.239 EUR**	**31.161.599 EUR**
Wachstum des Anteilskapitals	18 %	11 %	10 %

Mitgliederentwicklung

	31.12.2016	**31.12.2017**	**31.12.2018**
Männer	600	627	655
Frauen	648	703	738
Paare	291	302	319
Kirchengemeinden	234	234	235
Kirchenkreise und Dekanate	31	29	29
Landeskirchen und Bistümer	7	7	7
Organisationen und Gruppen	58	54	52
Gesamt	**1.869**	**1.956**	**2.035**
Wachstum der Mitgliederzahl	6 %	5 %	4 %

Der Schatzmeister berichtet – Finanzbericht 2018

Im Jahr 2018 hat sich die stabile Vereinsentwicklung der Vorjahre fortgesetzt, sowohl im Bereich der treuhänderisch verwalteten Geldanlagen wie auch in der Förderkreisarbeit. Das Anlagekapital wuchs um 2,7 Mio. Euro auf 31,2 Mio. Euro; wie in den vergangenen Jahren trugen auch zu diesem Anstieg sowohl Neumitglieder als auch langjährige Mitglieder bei. In der Geschäftsstelle haben wir nun mit einer Vollzeit- und zwei Teilzeitkräften mit je 25 Wochenstunden eine leistungsfähige und flexible Basis für die kommenden Jahre geschaffen. Unser Haushaltsvolumen schließlich lag mit 193.593,36 Euro etwas niedriger als in 2017.

Die Aufwendungen sind geringfügig um knapp 1,5 % gegenüber 2017 gestiegen, zurückzuführen auf Personalkostensteigerungen. Die Sachkosten blieben insgesamt stabil. Gegenüber dem Plan fielen die tatsächlichen Aufwendungen jedoch deutlich niedriger aus (–11 %). Die Gründe lagen zum einen an den Personalkosten, da wie auch schon 2017 beide Teilzeitstellen nicht über das gesamte Jahr hinweg besetzt werden konnten, zum anderen an niedrigeren Sachkosten. Hier blieben vor allem die Rechts- und Verwaltungskosten wiederum unter dem Ansatz. Dass auch die Ausgaben für Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit unter dem Ansatz blieben, ist nicht auf eine Reduzierung der Zahl oder Größe unserer Veranstaltungen zurückzuführen, sondern auf das Engagement unserer Ehrenamtlichen und Mitarbeiterinnen.

Testierter Abschluss des Förderkreises

Unser Jahresabschluss wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ETL geprüft und testiert. Sobald die Mitgliederversammlung den Abschluss beschlossen hat, veröffentlichen wir den Bericht unter www.hessen-pfalz.oikocredit.de/über uns

Die Erträge lagen um ca. 7,8 % unter denen des Vorjahres und ca. 8 % unter dem Plan. Der Grund hierfür war unser Verzicht auf die Projektförderung in Höhe von 25.000 Euro, mit der wir unser Kirchenprojekt zu finanzieren gedachten, die wir aber dank der guten Kosten- und Ertragslage nicht in Anspruch nehmen mussten. Diese Möglichkeit haben wir uns bereits im vergangenen Finanzbericht offen gelassen. Insgesamt konnten wir einen kleinen Überschuss erwirtschaften (345,22 Euro), geplant war ein Minus von 5.400 Euro, inkl. Projektförderung. Somit konnten wir trotz des Verzichtes auf Fördermittel unsere Arbeit finanzieren und ein gutes Ergebnis realisieren. Auch die Spenden lagen mit 5.652,28 Euro wiederum auf einem

Bilanz zum Jahresabschluss 2018

AKTIVSEITE	31.12.2018 EUR	31.12.2017 EUR
A. Anlagevermögen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.288,00	3.785,00
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Mitgliedsbeiträgen	158,35	150,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	111.430,00	121.430,00
	111.588,35	121.580,00
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	46.592,22	21.070,05
	158.180,57	142.650,05
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
	160.468,57	146.435,05
Treuhandvermögen Mitglieder	31.161.598,77	28.440.238,61

PASSIVSEITE	31.12.2018 EUR	31.12.2017 EUR
A. Eigenkapital		
I. Vereinskapital	37.542.29	37.542,29
1. Betriebsmittelrücklagen nach § 61 Abs. 1 Nr. 1 AO	37.751,61	37.751,61
2. Projektrücklagen nach § 61 Abs. 1 Nr. 2 AO	0,00	0,00
3. Freie Rücklagen nach § 62 Abs.1 Nr. 3 AO	50.574,67	50.229,45
	88.326,28	87.981,06
III. Bilanzgewinn	0,00	0,00
	125.868,57	125.523,35
B. Sonderposten aus Zuwendungen	0,00	2.000,00
C. Rückstellungen	14.600,00	18.900,00
D. Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	11,70
E. Rechnungsabgrenzungsposten	20.000,00	0,00
	160.468,57	146.435,05

sehr hohen Niveau. Vielen Dank für Ihre großzügige Unterstützung. Der Vorstand empfiehlt, den Überschuss in die Rücklagen einzustellen.

Ausblick auf das Jahr 2019

Die Planung für 2019 ist im Prinzip eine Fortsetzung der Planung des abgelaufenen Jahres. Aufwendungen und Erträge sollen parallel leicht steigen. Als Ergebnis rechnen wir mit einem Defizit in Höhe von 5.000 Euro gegenüber 5.400 Euro für 2018. Bei den Erträgen haben wir neben der allgemeinen Förderung durch Oikocredit International wieder die Sonderförderung in Höhe von 20.000 Euro eingeplant, dem nach 2017 und 2018 dritten und abschließenden Teilbetrag, mit dem wir unsere Bildungsarbeit und die Zusammenarbeit mit den Kirchen stärken wollen. Diesmal werden wir die Förderung in Anspruch nehmen, und sie wurde uns bereits überwiesen.

Kassenprüfung

Die Kassenprüfer, Arno Carbach und Dr. Florian Ochmann, haben Buchungen und Belege der Vereinskonten und des Treuhandkontos ausführlich geprüft und für in Ordnung befunden.
Sie werden auf der Mitgliederversammlung die Entlastung des Vorstands empfehlen.

Bei den Ausgaben planen wir mit einer durchgehenden Personalbesetzung und bei der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit mit einer geringfügigen Steigerung. Wir möchten damit die Erreichbarkeit unserer Geschäftsstelle sicherstellen und noch mehr in der Öffentlichkeit wirken. Und ein sehr erfreuliches Anliegen finanzieren, nämlich mit allen unseren Unterstützer*innen und allen unseren Mitgliedern das 40-jährige Jubiläum unseres Förderkreises feiern.

Christian Alberth, Schatzmeister

Jahresabschluss 2018 und Haushaltsansatz 2019

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2018			Plan 2018	Plan 2019
		EUR	EUR	EUR
1. Erlöse				
a) Mitgliedsbeiträge	32.012,43		31.000	33.000
b) Zuwendungen	150.082,00		150.000	163.000
c) Projekt-Zuwendungen	0,00		25.000	20.000
		182.094,43	206.000	216.000
2. Erträge aus Spenden		5.652,28	4.000	2.000
3. Sonstige betriebliche Erträge		5.846,65	0	0
Zwischenergebnis		**193.593,36**	**210.000**	**218.000**
4. Personalaufwand		116.550,30	126.000	130.000
5. Abschreibungen		1.842,10	2.500	2.500
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	34.997,71		38.650	40.600
b) Mitgliederbetreuung	7.528,48		9.000	9.000
c) Rechts- und Verwaltungskosten	25.494,22		31.650	32.700
d) Reise- und Tagungskosten	8.551,66		8.700	8.700
e) Sonstige Aufwendungen	27,70		0	0
		76.599,77	88.000	91.000
Zwischenergebnis		**-1.398,81**	**-6.500**	**-5.500**
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.744,03	1.100	500
8. Jahresüberschuss		**345,22**	**-5.400**	**-5.000**
9. Entnahmen aus Rücklagen		0,00	5.400	5.000
10. Einstellung in Rücklagen		-345,22	0	0
11. Bilanzgewinn		0,00	0	0

Gemeinsam für eine gerechte Welt

Wenn nicht jetzt, wann dann? Wenn nicht wir, wer dann?

Seit 40 Jahren ist unser Oikocredit Förderkreis in Hessen und der Pfalz unterwegs, um für mehr weltweite Gerechtigkeit zu werben: für Solidarität, eine faire und nachhaltige Wirtschaft und für einen anderen Umgang mit Geldrücklagen.

Die ersten Ideen dazu reichen über 50 Jahre zurück. Bereits 1968, in den Zeiten der Boykottaufrufe gegen die Apartheid, hatte der Ökumenische Rat der Kirchen beschlossen, eine Genossenschaft zu gründen, die kirchliche Rücklagen sammeln und als Entwicklungskredit vergeben sollte. Sieben Jahre später, 1975, ist es dann zur Gründung der Ecumenical Development Cooperative Society (EDCS) gekommen, 1978 wurden die ersten beiden Kredite vergeben.

Damals so aktuell wie heute

Wenn nicht jetzt, wann dann? Wenn nicht wir, wer dann? Diese beiden Fragen führten nach Berichten unserer ersten Mitglieder 1979 zur Gründung unseres Förderkreises. Und diese Fragen sind heute so aktuell wie damals. Denn weiterhin finanziert die Bankbranche ausbeuterische und umweltschädliche Strukturen, wie den Kohleabbau oder die Textilproduktion in Billiglohnländern.

Werben für mehr Nachhaltigkeit

Seit nunmehr 40 Jahren werben wir mit Vorträgen, Infoständen und anderen Veranstaltungen dafür, dass Finanzinstitute ihre Finanzierungs- und Anlageentscheidungen mehr an ethischen und nachhaltigen Kriterien ausrichten und dass wir als Gesellschaft und Bankkunden bei unserer Geldanlage eben diese Kriterien berücksichtigen und einfordern.

Aus der Anfangszeit von Oikocredit (EDCS)

Den Gedanken, einen Förderkreis für Oikocredit in Kurhessen-Waldeck zu gründen, brachten Sibylle Martiny und Reiner Degenhardt von einer Studienreise nach Genf zum Weltkirchenrat mit. Von Anfang an war klar, dass ein solcher Förderkreis zusammen mit einer entsprechenden Initiative in der Evangelischen Kirche von Hessen und Nassau zu realisieren wäre. Dies ist dann auch gelungen.

„Schwierig wurde es, als wir versuchten Kirchengemeinden und -kreise zur Anlage von Geldern bei Oikocredit zu gewinnen“, berichten Sibylle und Frieder Martiny heute. „Das Landeskirchenamt der EKKW legte Widerspruch ein mit dem Hinweis, dass kirchliche Gelder nur „mündelsicher“ angelegt werden dürften, etwas worunter wir uns zunächst nichts vorstellen konnten. In einem Gespräch mit dem Vizepräsidenten der EKKW wurde dann doch zugestanden, dass kirchliche Institutionen Gelder in begrenztem Umfang bei Oikocredit anlegen dürfen.“

Rund 2.000 Veranstaltungen in 40 Jahren

Derzeit sind in unserer Region 60 Ehrenamtliche aktiv und haben im letzten Jahr bei rund 60 Veranstaltungen über 3.400 Menschen erreicht. In manchen Jahren waren wir auf bis zu 90 Veranstaltungen aktiv, in anderen weniger. Wir schätzen, dass unser Förderkreis seit 1979 rund 2.000 Veranstaltungen organisiert hat und über die Jahre mit 80.000 Personen über die Idee von Oikocredit ins Gespräch gekommen ist. Das wollen wir mit Ihnen in diesem Jahr feiern und dabei zu weiteren Gesprächen einladen.

Diskussion über Banking 4.0 auf der Fair Finance Week 2018

Jubiläumsveranstaltungen

Unser Jubiläum wollen wir im Herbst mit fünf dezentralen Veranstaltungen feiern, die jeweils aktuelle Partnerprojekte von Oikocredit vorstellen, verknüpft mit Rückblicken und Ausblicken auf die Arbeit des Förderkreises.

Der Vorstand und die Regionalgruppen sind derzeit in der Planung für diese besonderen Abende. Voraussichtlich werden sie in Kassel, Mainz, Frankfurt und Darmstadt stattfinden. Der fünfte Ort ist noch offen. Laden Sie uns gerne ein, wenn Sie einen Vorschlag für eine schöne Räumlichkeit haben, die wir dafür nutzen könnten.

Jubiläumsvorträge mit Kirchengemeinden

Kennen Sie noch die alte Reklame mit der Frage „Wer hat's erfunden?“. Bezogen auf Oikocredit könnte die Antwort lauten „Die Kirchen!“ Es waren nicht nur die weltweiten Kirchen, die Oikocredit gegründet haben. Bereits im 18. Jahrhundert haben christliche Gemeinschaften damit begonnen, ihren Banken ethische Auflagen für ihre Geldanlage zu machen. Zu unserem Jubiläum bieten wir Kirchengemeinden und Synoden an, über dieses Engagement der Kirchen zu berichten und freuen uns, wenn Sie uns dazu anfragen.

Jubiläumskekse

Da unser Jubiläumstag in den Dezember fällt, kam der Gedanke auf, Jubiläumsplätzchen zu backen. Aus der ersten Idee wurden dann Kekse oder Cookies mit einem Schriftzug zum 40-jährigen Jubiläum, natürlich gebacken mit fairen Zutaten von Oikocredit-Partnern.

Wir haben verschiedene Rezepte ausprobiert. Am besten haben uns Kaffeekekse geschmeckt, passend zu unserem Themenschwerpunkt.

Jubiläumskekse mit Kaffee und Schokolade aus Peru

Damit sich der Holzstempel gut in den Teig prägen lässt, sollte der Teig möglichst fest und gleichmäßig sein. Wir haben dazu 2 Eier, 180 g Rohrzucker und 250 g Margarine schaumig gerührt. 500 g Mehl dazugegeben, 2 Eßlöffel Kakaopulver, 100 g geriebene Schokolade, 4 Teelöffel Kaffeepulver und etwas Vanillemark oder Vanillezucker. Den Knetteig haben wir kaltgestellt und die Kekse 12 Minuten bei 175 Grad gebacken. Wenn Sie ein anderes leckeres Rezept haben, das Sie uns empfehlen können, schreiben Sie uns gerne!

Die Kekse gibt es bei unseren Jubiläumsveranstaltungen zum Probieren. Noch ein schöner Grund, um mit uns zu feiern!

Silvia Winkler

Beitragsbescheinigung für die Steuererklärung 2018

Anlage für die Steuererklärung in Verbindung mit dem Nachweis des Einzugs oder der Überweisung des Mitgliedsbeitrages 2018 auf dem Bankauszug.

Bestätigung über Zuwendungen im Sinne des § 10 b des EStG an eine der in § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes bezeichneten Körperschaften, Personenvereinigungen oder Vermögensmassen.

Art der Zuwendung: Mitgliedsbeitrag.

Wir sind wegen Förderung der Erziehung, der Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe sowie internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens nach dem uns zugegangenen Freistellungsbescheid des Finanzamts Frankfurt V Höchst StNr. 47 250 0432 4 vom 24.06.2016 nach § 5 Absatz 1 Nr. 9 des Körperschaftssteuergesetzes von der Körperschaftssteuer befreit. Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung der Erziehung, der Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe sowie internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens verwendet wird.

Oikocredit Förderkreis Hessen-Pfalz e.V., Berger Straße 211, 60385 Frankfurt am Main

Termine

Mitgliederversammlung in Frankfurt

Thementag „Gemeinsam für eine gerechte Welt“ am 4. Mai 2019

Zum 40-jährigen Jubiläum des Oikocredit Förderkreis Hessen-Pfalz laden wir Sie herzlich zu einem Thementag mit Mitgliederversammlung ein:

Entwicklungszusammenarbeit im Wandel

Freuen Sie sich auf die Diskussion mit Dr. Boniface Mabanza zu Ansätzen der internationalen Zusammenarbeit für mehr Gerechtigkeit.

Der Literaturwissenschaftler, Philosoph und Theologe Boniface Mabanza setzt sich mit großem Engagement für einen Perspektivwechsel in den wirtschaftlichen und entwicklungspolitischen Beziehungen zwischen den Ländern Afrikas und Europas ein. Dabei prangert er in gleicher Weise Ausbeutungsstrukturen und unwirksame Hilfen an. Sein Ziel sind ehrliche Partnerschaften auf Augenhöhe.

Vielfältiges Programm

Freuen Sie sich mit uns auf ein vielfältiges Programm mit einem inspirierenden Gastredner und dem Aufsichtsratsvorsitzenden von Oikocredit International, Karsten Löffler, mit parallelen Workshops und vielen Neuigkeiten aus der Arbeit von Oikocredit für eine gerechtere Welt.

Boniface Mabanza wirbt für Partnerschaften auf Augenhöhe

Programm und Anreise

11:00 Uhr Gemeinsam für eine gerechte Welt
11:30 Uhr Vortrag Boniface Mabanza
13:00 Uhr Mittagessen
14:00 Uhr parallele Workshops
15:00 Uhr Mitgliederversammlung

Das Haus am Dom erreichen Sie mit der U4 oder U5 Richtung Stadtmitte, Station Dom/Römer.

Um Ihre Anmeldung bitten wir bis 7. April 2018 an hessen-pfalz@oikocredit.de oder 069 74 22 18 01.

Für Ihren Terminkalender:

28. April	Tag der Erde, Umwelt und Kulturfest, Kassel, Ludwig-Mond-Straße, 11:00–18:00
28.–29. Juni	Weltladen Fachtage, Bad Hersfeld, Schilde Halle, Fr. 16:30–21:30, Sa. 9:30–17:00
29. Juni	Bio-Regio-Faire Sommermesse, Darmstadt Hofgut Oberfeld, Erbacher Straße, 10:00–16:00
1. September	Biogartenmesse, Wiesbaden, Orangerie Schlosspark Biebrich, 10:00–18:00
24. Oktober	Informieren und Genießen, Länderabend Peru, Frankfurt. Bitte melden Sie sich hierfür an.
11.–14. Nov.	6. Fair Finance Week, Frankfurt. Bitte melden Sie sich für die einzelnen Tage an.

Weitere Veranstaltungen und nähere Infos finden Sie auf www.hessen-pfalz.oikocredit.de.

Hinweise für Ihre Steuererklärung

Sofern Ihre Kapitaleinkünfte insgesamt die Freibeträge von 801 bzw. 1.602 EUR überschreiten, müssen Sie die Dividende auf Ihre Oikocredit Anteile in der Steuererklärung 2018 angeben:

Den Betrag der Dividende für 2017, gutgeschrieben im Juni 2018, geben Sie bitte in der Anlage KAP, Zeile 15 an.

Ihren Mitgliedsbeitrag können Sie steuerlich als Spende zur Förderung steuerbegünstigter Zwecke in Zeile 46 des Hauptvordrucks geltend machen. Als Beleg genügt eine Kopie Ihres Kontoauszugs. Ergänzend können Sie den umseitigen Abschnitt beifügen.

Impressum

Herausgeber
Oikocredit Förderkreis Hessen-Pfalz e.V.
Berger Straße 211, 60385 Frankfurt am Main
Telefon: 069 - 74 22 18 01
E-Mail: hessen-pfalz@oikocredit.de
Internet: www.hessen-pfalz.oikocredit.de

V.i.S.d.P.: Gerhard Bäumler, Vorstand
Redaktion: Stefan Weiß, Beate Herrmann-Then, Hildburg Wegener, Silvia Winkler
Bildrechte: Opmeer Reports, Oikocredit